

KYRITZ

MIT NEUSTADT, WUSTERHAUSEN UND GUMTOW



Kindheit im Knast
Alexander Latotzky
erhält Verdienstorden
der Republik. Seite 18

GUTEN TAG!



Von Stephanie Fedders

Der Hamster in uns

Es sind keine guten Nachrichten, die uns aus Nordrhein-Westfalen erreichen. Der Feldhamster macht sich rar. Ansiedlungsversuche des vom Aussterben bedrohten Tieres laufen bislang wenig erfolgreich. Seine Tage könnten gezählt sein... Dafür macht sich eine artverwandte Spezies in diesen Tagen ja bekanntlich woanders breit und wird mit dem unverhältnismäßigen Einkauf von Toilettenpapier in Verbindung gebracht. Allerdings zeigt der Homo Sapiens auch gerne an anderer Stelle des Supermarktes seine Maßlosigkeit. So gesehen und geschehen vor der Auslage mit frischen Backwaren in einem Discounter. Das Fach mit Apfeltaschen schien vermeintlich gut gefüllt, bis ein ebenso fülliger Zeitgenosse zulagte und sämtliche Exemplare mitnahm. Das Szenario wiederholte sich einige Zentimeter tiefer. Auch die Backwaren mit Kirschfüllung und noch eine weitere Leckerei waren nicht mehr sicher. Alles musste mit und die umstehenden Kunden guckten in die Röhre. Der Nachmittagssnack fiel aus. Das Ganze hatte am Ende für die, die leer ausgingen, nur ein Gutes: Es wurde einem selten so leicht gemacht, auf Kalorien zu verzichten.

Infos zum Coronavirus

Wer hilft?

Ausführliche Informationen zum Coronavirus bietet das **Robert-Koch-Institut** auf seiner Internetseite www.rki.de

Für Auskünfte wählen Sie bitte eine der folgenden Telefonnummern:

- Bundesministerium für Gesundheit (Bürgertelefon): **030 346 465 100**
- Kassenärztlicher Notdienst: **116 117**
- Unabhängige Patientenberatung Deutschland: **0800 011 77 22**
- Corona-Telefon des Landkreises OPR: **03391 688 53 76** (Mo bis Do 8-18, Fr 8-15, Sa 9-12 Uhr)
- Die Corona-Hotline des Landkreises Prignitz: **03876 713 313**
- Das Bürgertelefon der Stadt Kyritz: **03397185 222**

Ihr Hausarzt ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn Sie sich bei Ihren Erkältungssymptomen unsicher fühlen. Bitte rufen Sie ihn an und gehen nicht als ersten Schritt zur Praxis. Ihr Hausarzt entscheidet dann über die weiteren Maßnahmen. Über die oben angegebenen Telefonnummern können Sie sich tagesaktuell und umfangreich informieren. Bitte wenden Sie sich nur in Ausnahmefällen an die Rettungsstelle oder das Gesundheitsamt.

MAZ online Alle Meldungen und Hintergründe der MAZ zum Thema unter MAZ-online.de

POLIZEIBERICHT

Einbruchversuch im Kyritzer Birkenweg

Kyritz. Im Kyritzer Birkenweg versuchten unbekannte Täter, eine rückseitig gelegene Terrassentür eines Einfamilienhauses an mehreren Stellen aufzuhebeln, was offenbar nicht gelang. Die Tür weist Beschädigungen auf und ist verbogen. Die Schadenshöhe beläuft sich auf etwa 500 Euro.

Lkw mit technischem Defekt sorgt für Unfall

Kyritz. Am Donnerstag gegen 14.35 Uhr wollte ein 44-Jähriger mit einem Lkw die Westfahnenallee in Kyritz nach links in den Leddiner Weg verlassen. Dabei kollidierte er mit einem entgegenkommenden Kleintransporter. Grund laut Polizei: ein technischer Defekt am Lkw, der deshalb nicht schnell genug abbiegen konnte.

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 971/4 86 12
Leserservice: 0 33 91/45 75 90
Anzeigen: 0 33 91/45 75 80
E-Mail: kyritz@MAZ-online.de



In Dreetz beginnt aufgrund der Witterung die Spargelsaison gut zehn Tage früher als sonst – zum Glück fanden sich Helfer.

ARCHIVFOTO: REICHEL

Dreetzer Spargelbauer setzt jetzt auf deutsche Erntehelfer

Alle polnischen Saisonkräfte fehlen im Zuge der Grenzsicherungen wegen der Corona-Pandemie

Von Anja Schael

Dreetz. Aufgrund der Grenzsicherungen zur Eindämmung des Corona-Virus fehlen vielen landwirtschaftlichen Betrieben nun die Erntehelfer. Aktuell betroffen sind vor allem die Spargelbauern, deren Erntesaison mancherorts schon in diesen Tagen beginnt.

Auch der Dreetzer „Spargelhof Baselitz“ von Familie Pelzer bekam die ersten Auswirkungen der Einschränkungen bereits zu spüren: Auf ihre polnischen Saisonhelfer können sie dieses Jahr nicht zurückgreifen.

Martina Pelzer berichtet: „Ich habe dann mit unseren deutschen Verkäufern telefoniert. Die sind nicht in Quarantäne und wollen arbeiten kommen.“ Die Verkaufsanhänger werden derzeit einsatzbereit gemacht.

Um die Spargelernte sicherzustellen, die aufgrund der Witterung in diesem Jahr auch noch gut zehn Tage früher beginnt als gewöhnlich, hatten die Töchter die Idee, via Internet um Hilfe zu bitten. Sie veröffentlichten in den zurückliegenden Tagen entsprechende Gesuche auf mehreren Seiten. Immerhin gilt

„Ich war völlig überrascht, als mein Handy klingelte. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass wir deutsche Erntehelfer finden.“

Martina Pelzer
Spargelhof

es, wenigstens neun saisonale Arbeitsplätze neu zu besetzen.

Die Reaktionen haben nicht lange auf sich warten lassen. „Ich war völlig überrascht, als mein Handy klingelte. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass wir deutsche Erntehelfer finden. Die Arbeit auf dem Feld ist körperlich sehr schwer“, berichtet Martina Pelzer überschwänglich.

„Die ersten zwei neuen Erntehelfer haben heute angefangen und sind mit meinem Mann auf dem Feld“, berichtete Martina Pelzer in dieser Woche: „Das sind Bauleute, die bei sich gerade nicht arbeiten können. Die sind sonst im Ausland unterwegs, aber das geht ja jetzt nicht mehr.“

Alle neuen Mitarbeiter werden eingearbeitet. Den Vormittag über bis zur Mittagspause wird auf dem Feld der Spargel gestochen. Nach einer Mittagspause muss der Spargel dann noch aufbereitet werden.

Bis aus Kassel kommen die Anrufer, die Interesse an einer Arbeit auf dem Spargelfeld bekunden, zumal sie vor Ort auch wohnen können. Martina Pelzer: „Am liebsten wären mir natürlich Leute aus der Region oder den umliegenden Dörfern.“

Aber wenn sich aus der Region keiner melden sollte und ich den anderen absage, habe ich am Ende gar keine Mitarbeiter. Deshalb geht es nach der Reihenfolge der Anrufe.“

Die Erntesaison, die normalerweise bis zum traditionellen Johanni, also dem 24. Juni, dauert, scheint nun gesichert zu sein. Dennoch treiben die Spargelhofbesitzer weitere Sorgen um: Ein zweites Standbein neben dem Direktverkauf ist die Auslieferung frischen Spargels an umliegende Restaurants. Diese wiederum unterliegen in diesen Zeiten der Corona-Pandemie ebenfalls bestimmten Auflagen und müssen vorerst bis zum 19. April schon spätestens 18 Uhr schließen. Somit bleibt für die Gaststätten zwar das Mittagsgeschäft, aber die Abendgeschäfte fallen völlig weg, erklärt Martina Pelzer.

Nicht nur für das Gaststättengewerbe, auch für den Spargelhof seien damit einschneidende Umsatzeinbußen verbunden. Dennoch blickt Martina Pelzer zuversichtlich auf die kommende Zeit: „Die Leute müssen ja trotzdem Obst und Gemüse besorgen. Vielleicht kaufen sie an den Ständen ja mehr Spargel. Wir werden das durchstehen.“

KNATTERKARL

Die Natur macht einen drauf

Wussten Sie schon, dass Lenzpumpe ein anderes Wort für Frühlingsgefühl ist? Standhaft kämpfe ich dagegen an, aber es lenzt jetzt doch gewaltig.

Diesmal ging der Herbst ja direkt in den Frühling über – mit einer gewissen Karenzzeit, über die ich lieber kein Wort verliere.

Aber das ist überstanden. Also: Hinaus, hinaus in die freie Natur!

„Untersteh dich!“, brummt Hilde. „Du bleibst schön drin – wie alle anderen auch!“

Wie könnte ich ihr widersprechen? Außerdem hat sie ja Recht.

Ich setze mich ans Fenster und gucke den Vögeln beim Rumlenzen zu. Sagt man so?

Viel zu sehen gibt es allerdings nicht. Irgendwie war da schon mal mehr los. Wo sind die alle hin heute?

Draußen auf den Busch klopfen soll ich ja nicht, sagt Hilde. Vielleicht weiß das Internet Rat.

Nach eine Weile hab ich es: Gestern war der „Welttag der Spatzen“. Echt.

Ich vermute mal: Den haben sie da draußen tüchtig gefeiert: ein Korn und noch 'n Korn. Dazwischen ein paar Kräuter. Pilz war wahrscheinlich schon aus. Ist einfach nicht die Jahreszeit.

Und jetzt haben sie Kopfschmerzen und kommen nicht aus den Federn.

Geschieht ihnen ganz recht, finde ich. Nur Spatzenhirne kommen dieser Tage auf die Idee, Party zu machen.

Im Internet stand übrigens auch, dass heute der „Internationale Tag des Waldes“ ist. Na, hallo!

Wenn mehrere Hektar so richtig bis zum Zapfenstreich in Stimmung kommen, sollte sich unserer lieber fernhalten. Kiefernschmerzen sind das das Geringsste.

Die Fichten haben sich seit dem letzten Mal immer noch nicht erholt. Das ist nichts für zarte Gemüter. Warum heißt es um die Jahreszeit wohl „Die Bäume schlagen aus“?

Ich bleibe drinnen. Sicherheitshalber. Auch wenn es lenzt.



ZEICHNUNG: MAX-OTTO STOYE

Ehemaliger Stärke-Chef sitzt im Gefängnis

Landgericht Osnabrück bestätigt Korruptionsvorwürfe gegen den Kyritzer und verhängt über vier Jahre Haft

Von Alexander Beckmann

Osnabrück. Das Landgericht Osnabrück fällte am Mittwoch sein Urteil im sogenannten Emsland-Stärke-Prozess. Auf der Anklagebank saßen zwei ehemalige Geschäftsführer der Emsland-Group, darunter Michael Schonert (59) aus Kyritz, sowie die beiden Geschäftsführer eines Bremer Logistikunternehmens. Zur Emsland-Group gehört auch die Kyritzer Stärkefabrik.

Das Gericht bestätigte den Vorwurf eines besonders schweren Falls der Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr. Es verurteilte die Angeklagten zu Haftstrafen von zwei Jahren auf Bewährung bis zu vier Jahren und zwei Monaten. Allen Vieren hielt die Große Wirt-

schaftskammer beim Strafmaß zugute, dass sie die Vorwürfe in der Verhandlung zumindest prinzipiell eingeräumt hätten.

Ausgangspunkt waren demnach 2006 Verhandlungen über die weitere Zusammenarbeit der Emsland-Group mit dem Bremer Logistikunternehmen, zu dem schon seit den 1990er Jahren Geschäftsbeziehungen bestanden. Erwogen wurde eine Beteiligung an dem Logistiker, was der Emsland-Vorstand 2007 aber ablehnte. Zu dieser Zeit geriet die Bremer Firma aus diversen Gründen in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Sogar eine Insolvenz schien möglich.

Das Landgericht kommt zu dem Schluss, dass es Michael Schonert in seiner Funktion als Vorstand war, der den Bremern in

dieser Situation einen zehnjährigen Exklusivvertrag über Logistikleistungen anbot. Im Gegenzug erhielten er und sein Mitvorstand eine persönliche Beteiligung von je 25 Prozent an dem Unternehmen.

„Der Mitvorstand stimmte zu, obwohl beiden Angeklagten bewusst war, dass sie damit unter anderem gegen Pflichten aus ihren Anstellungsverträgen mit der Emsland-Group verstießen“, schätzt die Große Wirtschaftskammer ein. Die Inhaber des Logistikunternehmens ließen sich auf den Deal ein. „Auch ihnen war nach Überzeugung der Kammer bewusst, dass ihr Handeln rechtswidrig war“, teilt das Gericht mit.

Im Laufe der Jahre kassierten die beiden Emsland-Geschäfts-

führer jeweils rund 2,1 Millionen Euro Gewinnanteile aus ihrer Beteiligung an dem Logistiker. Der Emsland-Aufsichtsrat erfuhr davon nichts – bis das Geschäft 2014 auflief. Die Emsland-Group kündigte den beiden Geschäftsführern umgehend.

Den Angeklagten sei ein unrechtmäßiger Vorteil zugeflossen, urteilt das Gericht. Zudem habe ihr Handeln den Wettbewerb behindert, da auch andere Unternehmen gegebenenfalls bereit gewesen wären, vergleichbare Leistungen für die Emsland-Group zu erbringen. All das stand nach Auffassung der Richter den Beteiligten klar vor Augen.

Bei allen vier Angeklagten erkannte die Kammer eine erhebliche kriminelle Energie. Immerhin sei die Vereinbarung über

mehrere Jahre und mit erheblichen persönlichen Vorteilen umgesetzt worden. Die Unterschiede im Strafmaß begründete die Kammer unter anderem mit den unterschiedlichen Rollen der Angeklagten bei Abschluss und Umsetzung der Vereinbarung.

Die Hauptrolle maß das Gericht dabei Michael Schonert zu, den es zu vier Jahren und zwei Monaten Haft verurteilte. Er wurde zudem direkt im Gerichtssaal in Haft genommen, weil die Kammer mit Blick auf das Strafmaß, auf sein Vermögen und seine Kontakte ins Ausland Fluchtgefahr sah.

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Es kann bis Mitte nächster Woche per Revision vom Bundesgerichtshof angegriffen werden.